

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Kapitel: Der Kompromiß bei H. Thielicke	11
1. Der ethisch irrelevante und der ethisch relevante Kompromiß	11
2. Die Unbestimmbarkeit des ‚richtigen‘ Handelns	18
3. Schuld als Folge des Handelns im Kompromiß	22
4. Selbstherrlichkeit und von Gott geschenkte Gerechtigkeit als Gründe für die unterschiedliche Wertung des Kompromisses	28
Exkurs: Die sittliche Unbedenklichkeit des „formalen Kompromisses“	35
5. Die Pflichtenkollision als Voraussetzung des Kompromisses	36
6. Das Handeln Gottes mit der Welt als ‚Kompromiß‘	41
2. Kapitel: Der Kompromiß bei W. Trillhaas	47
1. Der Kompromiß als Ausgleich in einer Ausnahmesituation	48
2. Der Kompromiß als sittlich legitimierbare Möglichkeit des Handelns	53
3. Der sittlich gebotene und verbotene Kompromiß	58
3. Kapitel: Die deskriptive Bedeutung von ‚Kompromiß‘	65
1. Bestimmung der Wortbedeutung von ‚Kompromiß‘	65
2. Vergleich der gewonnenen Kompromißdefinition mit H. Thie- lickes und W. Trillhaas’ Wortgebrauch	70

4. Kapitel: Die Bedeutung der theologischen Rechtfertigungslehre für die ethische Beurteilung des Kompromisses	77
1. Die Rechtfertigung des Sünders und die sittliche Rechtfertigung von Handlungen	78
2. H. Thielickes Deutung der Rechtfertigung als Grund für seine negative Beurteilung allen Handelns im Kompromiß	85
3. Die Allwirksamkeit Gottes und die Entscheidungsfreiheit des Menschen	91
4. H. Thielickes These von der totalen Verderbtheit der Welt als ein Grund für seine Behauptung der fundamentalen sittlichen Falschheit jeden Kompromisses	97
5. Kapitel: Die Behauptung der fundamentalen sittlichen Falschheit von Kompromissen und die Ablehnung des Axioms ‚Sollen setzt Können voraus‘	103
I. Die Bestimmung des Inhalts der sittlichen Forderung von einem Idealzustand der Welt her als Grund für die Behauptung der fundamentalen sittlichen Falschheit aller Kompromisse	103
1. Die Behauptung des Axioms ‚Sollen setzt Können voraus‘ und die Ablehnung der Möglichkeit von Pflichtenkollisionen im eigentlichen Sinn	105
a. I. Kant und I. H. von Fichte	106
b. Die traditionelle katholische Moralthologie	112
c. Einige protestantische Theologen: F. V. Reinhard, R. Rothe, E. Brunner und N. H. Sørensen	117
2. Die Ablehnung des Axioms ‚Sollen setzt Können voraus‘ und die Behauptung der Möglichkeit von Pflichtenkollisionen im eigentlichen Sinn	123
a. H. L. Martensen	124
b. F. Frank	127
c. W. Trillhaas	129
3. Die Ablehnung des Axioms ‚Sollen setzt Können voraus‘ für den Bereich eines ‚idealen‘ Sollen und seine Anerkennung für den des ‚aktuellen‘ Sollens	132
4. Das Sein-Sollen als ‚ideales‘ Sollen	136
II. Die Annahme deontologischer Normen als Grund für die Behauptung der fundamentalen sittlichen Falschheit einiger	

Kompromisse dargestellt am Beispiel des Verbots der Falschaussage	142
1. I. Kant und N. Hartmann	153
2. Die Verletzung des Widerspruchsprinzips bei der Annahme von möglichen Kollisionen ‚aktueller‘ deontologisch begründeter Pflichten	150
Zusammenfassung	155
Literaturverzeichnis	159